



## **SAARLÄNDISCHER RUNDFUNK**

### **DEUTSCH-FRANZÖSISCHER JOURNALISTENPREIS ( DFJP) PRIX-FRANCO-ALLEMAND DU JOURNALISME (PFAJ)**

---

#### **Repräsentative Umfrage - zum „Deutsch-französisches Verhältnis“ in Deutschland und Frankreich - Juni 2015:**

- Wunsch nach Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich der Terrorismusbekämpfung
- deutsch-französische Beziehungen stabil
- Sprache leistet einen wichtigen Beitrag zur Verständigung

Berlin, Paris und Saarbrücken: Deutsche und Franzosen wünschen sich eine noch stärkere Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern bei der Bekämpfung des Terrorismus. Dies geht aus einer aktuellen repräsentativen Meinungsumfrage hervor, die die beiden Institute infratest-dimap (D) und TNS-Sofres (F) im Auftrag des Saarländischen Rundfunks und des Deutsch-Französischen Journalistenpreises durchgeführt haben. Dabei äußerten 58 Prozent der Befragten in Deutschland und 57 Prozent der Befragten in Frankreich die Ansicht, die innere Sicherheit sei für sie derzeit das zentrale Thema. Unterschiedlichen Stellenwert messen Deutsche und Franzosen hingegen der Flüchtlingspolitik (in Deutschland 57 Prozent / in Frankreich 24 Prozent) und der Arbeitsmarktpolitik (D-34 Prozent / F- 59 Prozent) zu.

#### **Deutsch-französische Beziehungen stabil, aber nicht auf Augenhöhe**

Ansonsten hat sich die Wahrnehmung der deutsch-französischen Beziehungen, bezogen auf die vergangenen 12 Monate, kaum verändert. 60 Prozent der Befragten in Deutschland und 59 Prozent in Frankreich bezeichneten das Verhältnis zwischen beiden Ländern als stabil. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass bei einer ähnlichen Umfrage vor genau einem Jahr 75 Prozent der Franzosen und 47 Prozent der Deutschen der Auffassung waren, Deutschland gebe in dem Verhältnis zwischen beiden Ländern den Ton an. Nur ein Fünftel der Befragten (in Deutschland 23 Prozent / in Frankreich 19 Prozent) äußerten schließlich in der aktuellen Erhebung die Ansicht, die deutsch-französischen Beziehungen hätten sich in den vergangenen 12 Monaten verbessert; etwa ein Zehntel (D-11 Prozent / F-13 Prozent) war der Meinung das Verhältnis habe sich im Verlauf eines Jahres verschlechtert.

## **Mehrheit der Franzosen lehnt aktuelle Bildungsreform ab**

Auf klare Ablehnung stößt darüber hinaus bei den Franzosen die geplante Bildungsreform der französischen Regierung. Sie sieht unter anderem die Abschaffung der zweisprachigen Klassen sowie der besonderen Förderung des Deutsch-Unterrichts vor. 59 Prozent der französischen Befragten äußerten die Ansicht, sie fänden diese Reform nicht so gut. Gleichzeitig sind sich die Bürger beider Länder offenbar einig darin, dass für den gegenseitigen Umgang die Kenntnis der Nachbarnsprache von großer Bedeutung ist. Jeweils sechs von zehn Wahlberechtigten (in Deutschland 58 Prozent / in Frankreich 60 Prozent) halten es für sehr wichtig oder wichtig, dass die Sprache des Nachbarn gesprochen wird. Dies gilt regional flächendeckend. Allerdings gab es in Grenzregionen wie dem Saarland zum Teil deutliche Unterschiede. Hier vertraten 65 Prozent der Befragten die Auffassung, es sei sehr wichtig oder wichtig, die Sprache des Nachbarn zu sprechen.

Insgesamt wurden in der Zeit vom 18.-24. Juni 2015 (also unmittelbar vor den aktuellen Terroranschlägen in Lyon und Sousse in Tunesien) jeweils rund 1.000 repräsentativ ausgesuchte Wahlberechtigte in beiden Ländern befragt.

Die einmal jährlich stattfindende Umfrage ist Teil der Verleihung des Deutsch-Französischen Journalistenpreises (DFJP). Zu der diesjährigen Zeremonie am Abend in Paris werden zahlreiche Ehrengäste aus beiden Ländern erwartet. Träger des Großen Deutsch-Französischen Medienpreises 2015 ist die von dem französischen Karikaturisten „Plantu“ (LeMonde) gegründete weltweite Vereinigung „Cartooning for Peace“. Ein Sonderpreis geht an den saudi-arabischen Blogger Raif Badawi.

Partner des Deutsch-Französischen Journalistenpreises sind u.a. Deutschlandradio, Radio France, Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), France Télévisions, arte, Deutsche Welle, Saarbrücker Zeitung, Robert Bosch Stiftung, Deutsche Welle, Saar LB, Deutsch-Französisches Jugendwerk, Deutsch-Französische Hochschule, Républicain Lorrain, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), die Fondation Robert Schuman sowie der Saarländische Rundfunk als Federführer.